

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 146.

Fernsprechstelle Nr. 7.

Donnerstag, den 27. Juni

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postbüros, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Wiederholt ist in jüngster Zeit wahrzunehmen gewesen, daß bei Gelegenheit der öffentlichen Tanzmusiken auch Kinder, oft im zartesten Alter, von Eltern und anderen Erziehungspflichtigen mit zu den Tanzstätten gebracht worden sind. Es wird deshalb in Erinnerung gebracht, daß nach § 13 des für den hiesigen Verwaltungsbezirk geltenden Regulatives über die Tanzvergünstigungen, Kindern, Jünglingen vor erfülltem 17. und Mädchen vor erfülltem 15. Lebensjahre der Besuch der in öffentlichen Lokalen stattfindenden Tanzvergünstigungen untersagt ist und daß nach § 16 desselben Regulatives

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung an den Tanzwirten sowohl, als auch an den Anderen bei der Zuwiderhandlung Beteiligten mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. event. 14tägiger Haft geahndet werden.
Callenberg, am 24. Juni 1895.

Der Bürgermeister.
Praytel.

Geschäftstage der Sparkasse zu Callenberg:

Montag, Donnerstag u. Sonnabend. Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst. Ausleihungen an hiesige Bewohner zu 4 1/4 % Zinsen gewährt.

Tagesgeschichte.

* Lichtenstein. Nach Zurücklegung einer fünfjährigen Beitragszeit — ein Beitragsjahr ist = 47 Beitragswochen — können von Anfang nächsten Monats ab Ansprüche auf Rückzahlung von Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge geltend gemacht werden. Solche Ansprüche stehen zu 1. weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt sind, 2. bei Todesfällen der hinterlassenen Witwe oder, falls eine solche nicht vorhanden ist, den hinterlassenen ehelichen Kindern unter fünfzehn Jahren, 3. den von verstorbenen weiblichen Personen hinterlassenen waisen Kindern unter fünfzehn Jahren. Uebrigens setzen diese Ansprüche nicht unmittelbar die Leistung von 235 Beiträgen (= 5 Beitragsjahren) voraus; es werden vielmehr auf diese Wartezeit auch Krankheiten und Militärdienstzeiten angerechnet sein — in gleicher Weise, wie bei der Wartezeit für die Alters- und Invalidenrenten. Dagegen jedoch den Hinterbliebenen aus Anlaß des Todes des Versicherten auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes eine Rente gewährt wird, so steht denselben ein Anspruch auf Beitragsrückzahlung nicht zu.

— In Vereinen und Schulen wird jetzt vielfach die Frage aufzutauchen: „Wie feiern wir die 25. Wiederkehr des großen Tages von Sedan am würdigsten?“ Da hat Herr Direktor Sörgel in Pöschappel sich das Verdienst erworben, die schönsten poetischen Ergüsse jener großen Zeit zusammenzustellen, die in Dilemmationen zum Ausdruck gebracht werden sollen. Auch sind die vortrefflichsten Vaterlandslieder eingeschoben, und die Wahl ist so vorzüglich getroffen, daß die betreffenden Melodien auch leicht einzulernen sind. Für Vereine und Schulen eignet sich deshalb am besten: „Der deutsch-französische Krieg in Wort und Lied“. Der Preis beträgt nur 20 Pf., bei Entnahme von 20 Exemplaren an tritt eine Ermäßigung von 20 Prozent ein. Das Festchen ist zu beziehen vom Herausgeber.

— Die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, welche im Jahre 1897 zu Leipzig stattfinden wird, dürfte nach allen bisher bekannt gewordenen Nachrichten zu einer der bedeutendsten Ausstellungsunternehmungen sich gestalten. Ein großer Zug geht durch das ganze Arrangement. Er zeigt sich zunächst in der glücklichen Wahl des Jahres 1897, in welchem die Leipziger Messe ihr 400jähriges Jubiläum feiert; er zeigt sich in der Wahl des Ausstellungsplatzes, welcher, in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen, auf einen Flächenraum von mehr als 300,000 qm Wiese und Wald in anmutiger Abwechslung vereinigt. Was aber der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung den Hauptvorzug vor anderen derartigen Veranstaltungen verleiht, das ist der für die Aussteller zu erwartende materielle Gewinn, welcher gewährleistet wird durch die Bedeutung Leipzigs als des größten Handelszentrums Mittel-Deutschlands. Die geographische Lage Leipzigs im Herzen Deutschlands, inmitten eines reichen Verkehrs, die Wichtigkeit der Stadt für Handel und Industrie, das sind Momente, welche den Besuchern der Ausstellung schon im voraus denjenigen Gewinn sichern, welchen sie von einer Beteiligung erhoffen: Erweiterung der Geschäftsverbindungen, Vergrößerung des Absatzgebietes, Bereicherung der Kenntnis

von Bezugsquellen, Belehrung über die Fortschritte in Industrie und Gewerbe. Der Aussteller hat nicht zu fürchten, unter einer allzugroßen Masse unbeachtet zu bleiben, er kann vielmehr sicher darauf rechnen, daß er seine Erzeugnisse einer stattlichen Menge von Wissbegierigen vorzeigen können, die insbesondere mit Rücksicht auf das erwähnte Jubiläum speziell auch aus dem Auslande zusammen strömen werden.

— Plauen i. B. Der schlaue Nachbar. Wie man selbst mit einem bösen Nachbar im Guten auseinander kommt, lehrt folgendes, in einem vogelwärtigen Städtchen passierte Stücklein. Rentier K. geht zornig in seiner Stube auf und ab, weil ihm sein Nachbar, der Meister J., ins Gesicht lachte, als er ihn aufforderte, doch endlich einmal den freitragenden Baum machen zu lassen, da seine Hühner immer durch die schlechte Hecke schlüpfen und K.'s Garten zerkratzen. Einen Prozeß will dieser nicht anfangen, denn noch alle, die er je geführt, verlief er regelwäßig; und nun stimmt er darauf, wie er es wohl anzustellen habe, damit sein halbstarriger Nachbar den Baum wieder herstellen läßt, ohne daß es vieles Klagen und Prozeßkosten kostet. „Om“, meint er nach einer Weile, „so wird es wohl gehen.“ — Am nächsten Tage läßt er dem Nachbar ein Duzend Eier überbringen, mit dem Bemerkten, daß diese von J.'s Hühnern in seinen Garten verlegt worden seien; am zweiten, dritten, vierten und fünften Tage wiederholte er das gleiche Manöver — am sechsten Tage aber hält er damit inne und nicht stillvergüßt, als er sieht, daß J. endlich daran geht, den Baum reparieren zu lassen, so daß es keinem seiner Hühner mehr gelingen kann, in K.'s Garten zu schlüpfen. So wurde der Baum ohne Klagen, ohne Prozeß hergestellt und kostete K. nur 5 Duzend Eier, die der Spaß, welchen er hatte, reichlich wert war.

— Plauen, 24. Juni. Als gestern Morgen ein Reisender aus Adorf auf dem hiesigen oberen Bahnhofe erst ein 20- und dann ein 10-Markstück am Buffet in Zahlung geben wollte, beide Goldstücke aber als unecht erkannt, nicht angenommen worden waren, wurde jener Reisende kurz darauf in dem auf dem Bahnhofe stehenden, zur Fahrt in der Richtung nach Reichenbach bestimmten Zuge wieder aufgefunden und nach der Polizeiwache gebracht, wo man in seinem Koffer gegen 1000 Mk. falsches Gold in 20- und 10-Markstücken vorfand. Der Mann wurde verhaftet. Diese Verhaftung hat zur Entdeckung einer Falschmünzbande geführt, die ihren Sitz in Eger hat. Dort sind gestern unter Mitwirkung der hiesigen Kriminalpolizei noch drei Personen verhaftet und die Werkzeuge zur Herstellung des falschen Geldes beschlagnahmt worden.

— Burgstädt, 24. Juni. Vom 2. bis 9. Juli findet in unserer Stadt bekanntlich der neunte Sächsische Gastwirtstag statt, mit welchem auch eine Ausstellung für das Gastwirts- und heimische Industrie-Erzeugnisse mit Verlosung von Gegenständen der ersten verbunden ist. Die Ausstellung wird eine ebenso reichhaltige wie interessante und findet in den geräumigen, schönen Lokalitäten des Hotels zum „Sächsischen Hofe“, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, statt, und ist geöffnet täglich von früh 9 bis abends 7 Uhr.

— Meissen, 24. Juni. Gestern tagte hier im Saale des Gasthofes zur Sonne der 5. Verbands-

tag der landwirtschaftlichen Genossenschaften Sachsen unter Vorsitz des Verbandsdirektors Ed. Ferd. Bach Dresden. Vor den 56 Genossenschaften des Verbandes waren 52 durch Abgeordnete vertreten, außerdem waren noch sehr viele Mitglieder von landwirtschaftlichen Vereinen, namentlich von Vereinen aus der sächsischen Lausitz erschienen. Direktor Bach erstattete nach herzlicher Begrüßung der Versammlung Bericht über die Geschäftstätigkeit der Verbandsleitung und über die Rechnung auf das Jahr 1894. Mit großer Befriedigung konnte der Generalsekretär eine sehr erfreuliche Entwicklung des Verbandes hinweisen. Die entwickelte Wandertätigkeit (Wanderlehrer Heilans) ist von bestem Erfolg begleitet gewesen, denn sie hat die Gründung von 18 Genossenschaften zur Folge gehabt.

— Loschwitz. Ein Raubanfall ist vor mehreren Tagen in der Nähe der Wesenitzbrücke in Cospitz auf einen Raubfahrer aus Loschwitz verfallen worden. Derselbe wurde, als er, abends gegen 10 Uhr, die Wesenitzbrücke passierte, von einem Manne mit dem Bemerkten angehalten, daß in dem nahen Chauffee-graben eine Frauensperson liege. In dem Glauben, es handle sich darum, einer hilflosen Frau Beistand zu gewähren, lehnte der Radler sein Stahlrohr an einem Baum und leistete der Einladung des Unbekannten Folge. Kaum hatte er indes in den Chauffee-graben sich begeben, als er von einer tatsächlich im Graben liegenden Frauensperson festgehalten und von deren männlichem Helfer überfallen wurde. Damit waren die Wegelagerer jedoch an die falsche Adresse gekommen. Der Loschwitzer Stahlrohrreiter, ein großer starker Mann, kehrte den Spieß um und schlug aus Leibeskräften auf das saubere Paar ein, worauf dasselbe in wilder Eile flüchtete und in dem nahegelegenen Walde entkam. Der Radler setzte nachdem die unterbrochene Fahrt nach Cospitz fort und hielt in einer an der Büttlinger Straße gelegenen Restauration Einkehr, wo er dem ihm befreundeten Wirt das glücklich überstandene Abenteuer erzählte.

— In Obernau ist dieser Tage der eigene Fall vorgekommen, daß die Beerdigung einer Leiche vergessen worden ist. Das Räuten war bereits erfolgt, der Geistliche, der Sängerkor und die Leidtragenden warteten auf den Abgang des Zuges, der Leichenwagen erschien aber nicht. Als man nachforschte, stellte es sich heraus, daß die ganze Beerdigung in Vergessenheit geraten war. Nach fünfviertelstündigem Warten konnte erst die Bestattung vor sich gehen.

— Am 19. d. M. wurde in Baugen ein weißer Sperling gefunden. Hinter dem Firmenschild am Hause des Bildhauers Fiedler nistet ein Spaghenpaar und unter dem im Neste befindlichen jungen Sperlingen war auch ein schneeweißer mit roten Augen. Fiedler hat ihn in einem Bauer am Hause untergebracht, wo dieser kleine außergewöhnliche Abkömmling von seinen Eltern reichlich gefüttert wird.

— Ein merkwürdiges Buch besitzt Herr Autograph-Konst. Giebner in Ronneburg. Es ist dies, wie der „Altenb. Btg.“ mitgeteilt wird, eine Art Lexikon, welches sich genannter Herr mit viel Sorgfalt, Mühe und Ausdauer selbst angelegt hat. Format — Taschenformat — Einband und Papier ist von Herrn G. mit reiflicher Ueberlegung ausgewählt worden und zu handlicher Gebrauche eingerichtet. Die in Goldbuchstaben aufgedruckte Devise: